

Hedychrum szaboi Mocs. (Hym., Chrysid.).

Von Carl Schirmer, Buckow, Krs. Lebus.

Diese Art, von Herrn Prof. Mocsáry 1889 beschrieben: Monogr. Chrysid. p. 167 und 177, vorher aber schon von Dahlbom als *lucidulum* var. c, ♀: Hymen. Europ. II 1854, p. 78 und 45 aufgeführt, wurde von den Berliner Entomologen Ruthe und Stein in dem Verzeichnis der Spheciden und Chrysiden der Umgebung Berlins Stettin. Ent. Z. 1857, p. 316 als „Varietät“ von *lucidulum* nicht angegeben, dagegen wurde eine andere Art *Hedychrum purpurascens* Dhlb. namhaft gemacht, von welcher angeblich Stein 9 Stück gefangen hatte. Hiervon befindet sich noch ein Stück auf dem Königl. Museum für Naturkunde zu Berlin, welches aber mit den Exemplaren von *H. szaboi*, die ich ebenfalls unweit Berlins fing, vollständig übereinstimmt. Trotz jahrelanger Beobachtung ist mir von *purpurascens*, einer Art, die irrtümlich von Ruthe und Stein und ebenso von Lamprecht, „Die Goldwespen Deutschlands“ p. XXI, unter *Hedychrum* aufgeführt wird, aber eine echte *Holopyga* ist und neben *cupratum* Kl. steht, nie ein Stück vorgekommen, dagegen hatte ich das Glück, *Hedychrum szaboi* in grosser Anzahl zu sammeln und machte dabei folgende Beobachtung:

Letzgenannte Art, sonst eine Seltenheit, trat in den Jahren 1904, 1905 und 1906 mit noch einer anderen, ebenfalls seltenen Species, *Hedychrum caerulescens* Shuck., in grosser Anzahl um meinem Wohnort Buckow auf. Während ich sonst viele Jahre hindurch beide Arten kaum einmal in einem Stück zu Gesicht bekam, waren dieselben auf den Blüten der Schafgarbe und namentlich der Sichel-
 dolde in der Mittagszeit sehr häufig zu finden, dagegen fehlte eine Sphecide, *Stizus tridens* Fbr., die sonst sehr häufig war, vollständig. Beim Suchen danach fand ich an sandigen Böschungen, in denen die Nester angelegt werden, anstatt des *Stizus tridens*, *Hedychrum szaboi* aus den Löchern hervorkommend. Im Jahre 1906 war *szaboi* noch immer häufig zu finden, *caerulescens* war wie verschwunden, aber auch *Stizus tridens* fehlte. In den darauf folgenden Jahren 1907 und 1908, letzteres ein überaus schlechtes Jahr für die Hymenopteren, war *Hedychrum szaboi* wieder eine Seltenheit geworden, dagegen fing ich *Stizus tridens* wieder mehrfach. Ich glaube daher

keinen Irrtum zu begehen, wenn ich annehme, dass erstere Art bei letztgenannter schmarotzt und sich auf Kosten ihres Wirtes drei Jahre hindurch ganz aussergewöhnlich vermehrt hätte.

In der Lamprecht'schen Abhandlung und ebenso im Katalog Dalla-Torre, Volumen VI, *Chrysididae*, finde ich bei *Holopyga purpurascens* Dhlb. die Bemerkung: „Schmarotzer bei *Stizus tridens*, von Herrn Prof. Rudow mit *H. purpurascens* in einem Nest gefunden“, ich bin aber der Meinung, dass hier keine andere Art als *Hedychrum szaboï* gemeint sein kann. *Holopyga purpurascens* ist eine so seltene Art, weder von Prof. Schmiedeknecht, noch von Jules De Gaulle in dem neuen Katalog französischer Hymenop- aufgeführt und, wie mir Herr Prof. Mocsáry schriftlich mitteilte, nur in zwei Exemplaren aus Böhmen auf dem Budapester Museum vorhanden, dass ich mit Recht annehmen kann, dieselbe ist bis jetzt noch nicht in der Mark Brandenburg gefangen worden; was man dafür hielt, waren wohl sämtlich *Hedychrum szaboï*. In der Monographie von Prof. Mocsáry finde ich auch nur die Bemerkung: „Patria: Germania, Silesia, Glogau Zeller 16/8.“ Das Berliner Museum besitzt diese Art nicht. Schon von Dahlbom ist *Hedychrum szaboï* als „Varietät“ von *lucidulum* F. beschrieben worden und neuerdings von De Gaulle wiederum als solche aufgeführt, meiner Meinung nach mit Unrecht. In meinem Bezirk ist *nobile* (Scop.) Mocs. (*lucidulum* F.) eine gewöhnliche Erscheinung, eine Art, die alljährlich häufig auftritt und in der Grösse der weiblichen Exemplare sehr abweicht, oft doppelt so gross als *szaboï* wird. Ausserdem machte ich die Bemerkung, dass die Flugzeit letzterer früher beginnt als die der gemeinen *nobile*. Wenn *szaboï* nur eine „Varietät“ derselben wäre, wie wäre dann das explosive Erscheinen, wie oben angegeben, zu verstehen? *szaboï* kam in den Jahren 1904 bis 1906 immer schon im Juni zum Vorschein, war im Juli am häufigsten und verschwand dann ziemlich plötzlich, wenn ich auch einige Exemplare noch spät im August antraf, diese hatten aber so zerfranzte Flügel, dass man ihnen das Alter gut ansehen konnte und fanden sich auch meist nur bei grösserer Aufmerksamkeit vor den Sandlöchern des *Stizus tridens*. Im August bis spät in den October sammelte ich aber oft *nobile* und selbst in diesem Monat noch immer in gut erhaltenen Exemplaren mit ganzrandigen Flügeln. Auch variiert *szaboï* so gut wie gar nicht in der Grösse und bleibt in seiner kupfergoldigen Färbung immer konstant. Als Wirte von *nobile* werden angeführt: *Odynerus parietum* L. (André), *Halictus leucozonius* Kby. (Smith), *Osmia nigriventris* Zett. (Kawall), *Chalicodoma muraria* Fbr. (Lepelletier), ich habe leider in dieser Hinsicht

noch keine Beobachtungen gemacht, werde aber mein Augenmerk jetzt speziell darauf richten.

Im Anschluss hieran mag ein Verzeichnis der *Chrysididen* der Umgebung Berlins Raum finden, da das alte von Ruthe und Stein aus dem Jahre 1857 nicht mehr als massgebend angesehen werden kann und auch in seinem systematischen Teil nicht mehr Gültigkeit besitzt. Wenn Dr. H. Friese in seiner „Bienenfauna von Deutschland und Ungarn“ von den Hummeln sagt, dass sie nach allen Richtungen hin an Arten wie Individuen abnehmen, so findet dieser Satz auch seine Anwendung auf gewisse solitäre Bienenarten und nicht minder auf die *Chrysididen*. Mit dem Verschwinden der alten Bauernhäuser, der stroh- oder schilfgedeckten Ställe und Scheunen geht Hand in Hand auch das Abnehmen der *Chrysididen*. Wo ich vor fünf Jahren noch in meinem heimatlichen Bezirk gute Arten vorfand, ist durch das Verschwinden alter Scheunen von jenen Tieren nichts mehr zu entdecken und auch der alten Oedungen und blumengeschmückten Brachfelder werden immer weniger, sodass nicht nur die holzbewohnenden, sondern auch die sandliebenden solitären Bienen, Sphegiden und Wespen und mit ihnen die Parasiten verschwinden müssen.

Durch Jahrzehnte hindurch beobachtete ich die engere Umgebung Berlins und in den letzten fünf Jahren die weitere, so die Gegenden um Buckow, Freienwalde und Oderberg und konnte folgende Arten mit Sicherheit als hier vorkommend feststellen:

Cleptes nitidula F. Berliner Umgebung 6/8.

„ *semiaurata* L. mehrfach bei Berlin und Buckow.

Elampus auratus L. Berlin, Buckow.

„ *aeneus* Pz. ebendasselbst.

„ *pusillus* Fbr. einzeln überall.

„ *scutellaris* Pz. bisher nur um Berlin in wenigen Exemplaren gesammelt.

Holopyga amoenula Dhlb. verbreitet und nicht selten.

„ *v. ovata* Ab. desgleichen.

„ *chrysonota* Mocs. einige Exemplare aus der Buckower Umgegend.

„ *v. ignicollis* Ab. Berlin, Grunewald 29/6. 1 Stück.

„ *coriacea* Mocs. einmal bei Berlin gefangen am 10/7.

„ *ardens* Mocs. nur im Grunewald bei Berlin.

„ *gloriosa* Dhlb. einzeln überall vorkommend.

„ *rosea* Mocs. im Jahre 1905 um Buckow auf Schafgarbe und Sichelholde häufig, sonst selten.

- Holopyga zelleri* Dhlb. Berlin, Grunewald, einmal gesammelt.
- Hedychrum coerulescens* Shuck. 1904 und 1905 auf den Blüten der Sichelholde um Buckow häufig, sonst sehr selten.
- " *gerstaeckeri* Chvr. im Hochsommer überall, nicht selten, vielfach nicht erkannt.
- " *nobile* Mocs. überall häufig, fliegt vornehmlich auf Schafgarbe, Tanacetum und Cirsium.
- " *rutilans* Dhlb. in manchen Jahren häufig, dann wieder fehlend, auf denselben Pflanzen wie *nobile*.
- " *szaboi* Mocs. Buckow und nur hier bisher gefangen, siehe wie oben angegeben.
- Chrysis analis* Spin. äusserst selten, ein Stück von mir bei Berlin, ein zweites von Herrn stud. Bischoff ebenfalls dort gefangen.
- " *austriaca* Fbr. an altem Gebälk, in Buckow selbst sehr häufig.
- " *cyanea* L. desgleichen.
- " *fulgida* L. mit vorigen zusammen, aber seltener.
- " *ignita* L. überall häufig, in verschiedenen Abweichungen, jedoch ohne sichere Abgrenzung.
- " *inaequalis* Dhlb. bisher in vier Stücken um Buckow gefangen.
- " *neglecta* Shuck. an einer Lehmwand, in welcher sich zahlreich die Niststätten von *Odynerus spinipes* befanden, sehr häufig.
- " *nitidula* Fbr. an altem Gebälk, Berlin, Freienwalde, Buckow.
- " *pustulosa* Ab. am 2. Juni bei Buckow 1 Stück.
- " *sexdentata* Christ. sehr seltene Art, von Stein und von mir bei Buckow gefangen.
- " *simplex* Dhlb. von Prof. Gerstaecker aus Puppen der *Osmia caementaria* gezogen, bei Freienwalde und Buckow von mir auch in 1 Stück gefangen.
- " *splendidula* Rossi um Buckow, in 2 Exemplaren vorliegend.
- " *succincta* L. einzeln auf Blüten: Berlin, Müggelberge, um Buckow und Oderberg.

Chrysis v. bicolor Lep. einzeln unter der Stammart auf
Armeria vulgaris.

„ *ruddii* Shuck. sehr selten um Buckow.

„ *viridula* L. an Gebälk und an oben angegebener
Lehmwand mit *neglecta* zusammen.

Euchraeus purpuratus F. von dieser grossen Seltenheit
fing ich vor Jahren in Buckow an einer
Scheune 1 Stück am 28/6.

Parnopes grandior (Pall.) Mocs. bei Berlin: Westend, Müggel-
berge und hier bei Buckow an jenen
Stellen, wo *Bembex rostratus* nistet,
einzeln vorkommend.

Ruthe und Stein führen noch folgende Arten auf, die jedoch
weder von mir noch anderen märkischen Sammlern wieder aufge-
funden worden sind:

Elampus truncatus Dhlb. 1 St. Stein.

„ *caerulens* Dhlb. Ruthe.

„ *bidentulus* Lep. Stein 1 St.

„ *violaceus* Wesm. Stein 2 St.

Hologga fervida Ab. Ruthe 12, Stein 2 St.

„ *femoratum* Dhlb. Stein 1 Stück. Dieses Stück
befindet sich nicht unter den Museal-
stücken, die von Stein gekauft wurden,
ob richtig bestimmt? Jedenfalls ist die
Art nach Dalla Torre nicht in Deutsch-
land bisher gefunden.

Chrysis fasciata Oliv. Ruthe und Stein je 1 Stück.

„ *tarsata* Dhlb. ebenfalls in zwei Stücken gefunden,
eine grosse Seltenheit.

„ *iris* Chr. synonym *nitidula* Fbr.

„ *sexdentata* Fbr. was darunter zu verstehen, ist
leider nicht mehr ersichtlich, da diese
Art eine amerikanische ist, die sicher
nicht gemeint sein dürfte.

Von Prof. Schmiedeknecht wird noch in den Hymenopteren
Mitteleuropas als märkisch aufgeführt:

Chrysis aeruginosa Dhlb., die Ruthe und Stein nicht an-
geben.

Herr stud. H. Bischoff hatte bei seinen Chrysiden-Studien auf
dem Königl. Museum noch folgende Arten in märkischen Stücken
vorgefunden, die ebenfalls noch nicht wieder aufgefunden worden
sind und die noch zu erwähnen wären:

Chrysis unicolor Dhlb. 2 Stück bei Pankow gefunden.

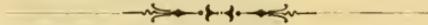
Chrysis cuprea Rossi von Stein herrührend.

" *scutellaris* F. Juni, Juli bei Rüdersdorf und Woltersdorf von Herrn Prof. Gerstaecker gesammelt.

Holopyga curvata (Först.) Mocs. Stein angeblich bei Berlin gefangen. (Ruthe und Stein geben diese Art nicht an).

" *sculpturata* (Ab.) Mocs. auf dem Königl. Museum mit Etiquette Berlin.

Wir stehen hier vor einer Abnahme in der Artenzahl der Chrysididen unserer Gegenden, die sehr bedeutend ist und wenn auch diese oder jene Art, von Ruthe und Stein und anderen hier bei Berlin früher gefunden, noch nachgewiesen wird, so glaube ich, gestützt auf mein intensives Sammeln, behaupten zu können, dass die meisten der fraglichen, nicht wieder aufgefundenen Arten wohl für unsere Gegenden verloren sein dürften, da den Tieren dieser Familie die Existenzbedingungen genommen werden, durch die rationelle Verwertung des Bodens, durch andere Bauart der Gebäude und durch eine Forstkultur, die keine alten Bäume mehr kennt und die vorhandenen in nicht allzu langer Zeit vollständig verschwinden lässt.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Schirmer Carl

Artikel/Article: [Hedychrum szaboi Mocs. \(Hym., Chrysid\). 135-140](#)